

Inhalt

1. Einleitung	9
Die Ausgangsfrage	11
Zur Quellenlage	15
2. »Ausbau des gewerbeärztlichen Dienstes im Sinne des nationalen Aufbaus«	
Hans Betke, staatlicher Gewerbeärzt in Wiesbaden	19
Von der Sozialhygiene zur Personalauslese	20
Selbstverständnis als Gewerbeärzt in der NS-Zeit	26
Betkes Angaben im »Entnazifizierungs«-Verfahren	32
Ausbau der Karriere in der Nachkriegszeit	37
3. »Planmäßige Gesundheitsführung zur Erhaltung der Leistungsfähigkeit«	
Hermann Hebestreit, Arbeitsmediziner bei der Deutschen Arbeitsfront	43
Trittbrettfahrer in der NS-Zeit	44
Umstände auf dem Weg ins Amt für Volksgesundheit	47
Auffassungen von der Rolle der Betriebsärzte	53
Arbeitsmedizin im Krieg	61
4. Deportation bzw. Emigration	
Ludwig Ascher und das Sozialhygienische Untersuchungsamt	71
Sozialhygiene als Grenzgebiet	74
Die Deportation nach Litzmannstadt	80
Ernst Simonson, Leiter der Abteilung für Arbeitsphysiologie und Gewerbehygiene	88
5. Eine außerordentliche Professur für Soziale Medizin	
Der unermüdliche Gesundheitsaufklärer Wilhelm Hanauer	93
Sozialmedizin in Frankfurt am Main	93
Die Rolle des Fabrikarztes bei Wilhelm Hanauer	101
Verfolgung in der NS-Zeit und Zusammenbruch	104

6. »Jüdisch versippt«

Albrecht Bethe am Institut für animalische Physiologie der Frankfurter Goethe-Universität	106
Bethes Nachfolger Karl Wezler	108

7. »Steigerung der Leistungsfähigkeit unserer Gefolgschaft auf das höchstmögliche Maß«

Adolf Baldus, Betriebsarzt bei IG Farben in Höchst	112
Vorgänger: von F.W. Grandhomme bis Andreas Bodong	112
Adolf Baldus als Fabrikarzt in Höchst	115
Von Fabrik- zu Betriebsärzten	117
Zwangsarbeiter im IG-Farben-Werk Höchst	120
Baldus' Entnazifizierung und Hoechst nach dem Krieg	127

8. »Das Essen für die Russen ist vollkommen unzureichend...«

Eberhard Gross, Leiter der IG-Fabrikärzte, und Walter Jonas, Betriebsarzt bei IG Farben in Griesheim	129
Gefahren in Chemiefabriken	129
Leitender Fabrikarzt der IG Farben: Eberhard Gross	132
Walter Jonas, ein Antifaschist bei der IG Farben	138
Als Sanitätsoffizier im Osten	140
Die letzten Kriegsmonate in Griesheim <i>und die Tätigkeit nach Kriegsende</i>	145

9. »Der totale Krieg fordert von uns allen die letzten Kraftreserven.«

Hans Hallermann, Betriebsarzt bei Opel in Rüsselsheim	148
Von der Nähmaschine zur Kriegswirtschaft	148
Anfälligkeit einer mechanistischen Medizin	150
Internationaler Kongress für Unfallmedizin und Berufskrankheiten 1938	153
Das Opelwerk während des Zweiten Weltkriegs	159
Anklage und Exkulpation Hallermanns nach dem Krieg	170

10. »Wie der Reiter über den Bodensee«

Christine Hellriegel, Betriebsärztin der Frankfurter Adlerwerke	175
Eine Betriebsärztin mit gefälschten Papieren	178
»Fremdarbeiter« bei Adler	186
Das KZ-Außenlager »Katzbach«	197
Christine und Werner Hellriegel nach Kriegsende	213

11. »Es sind auch schon bei Einzelnen Hungerödeme aufgetreten.«

Sprengstoffwerke in Stadtallendorf und Hessisch Lichtenau	217
Hanns Derichs, Betriebsarzt bei der DAG	218
Hans Lotz, Betriebsarzt bei der WASAG	222
Das KZ-Außenlager »Münchmühle«	225
Lagerarzt Hellmuth Fuchs	232
Nach dem Krieg	237
Exkurs: Betriebsärzte versus KZ-Ärzte	238
Hessisch Lichtenau: Benno Wust und Walter Fuckert	245

12. »Ab und zu kam ein Werksarzt...«

Betriebsärzte bei Metallbetrieben wie Henschel, Degussa, VDO Tachometer und in weiteren Werken	253
Henschelwerke: Zwangsarbeit und Arbeitserziehung	253
Eduard Krebsbach, Betriebs- und KZ-Arzt	257
Hans Georg Schmidt-Voigt und die Degussa	257
Rudolf Vogelsberger und die Firma Röder-Präzision	263
VDO Tachometer: Eugen Mauerer	264
Betriebsärzte bei Energie- und Transportbetrieben	266
Coda: Betriebsärzte ohne Betriebe	268

13. »Er hat gegenüber Ausländern im Krieg ein rigoroses Benehmen an den Tag gelegt.«

Gerhard Piroch, Betriebsarzt bei VDM	272
Ein Betriebsarzt als AEL-Arzt	272
Edmund Adam bei den Heddernheimer Kupferwerken	280
Ludwig Spreng und die Firma Lurgi	284

14. »In die Heilanstalt Hadamar verlegt«	
Zwangsarbeiter und Euthanasie	287
Drei Phasen der Morde	292
Waren die Betriebsärzte beteiligt?	298
Reichsbahnmeisterei Alsfeld: Ludwig Brill	298
Werner Neumann-Spengel, Reichsbahnarzt in Gießen	299
Kalle & Co.: Albert Büttel	300
Buderus: Fritz Bode	303
Ernst Leitz: Georg Neeb	306
Fieseler-Werke, Kassel	307
Continental AG, Korbach: Bernhard Fürer	309
Firma Heraeus, Hanau, und Küchenmöbelfabrik	
Christian Oestreich, Neu-Isenburg	311
Veith-Gummiwerke: Julius Banz	312
Resümee	315
15. Nachkriegszeit und Kontinuität	318
Hans Betkes Nachfolger Hans Groetschel	318
Eberhard Gross: von der IG Farben zurück zur Universität Bonn	324
Hans Loskant, Nachfolger von Adolf Baldus	325
Hans Hallermanns Nachfolger Gerd Carow	327
Appendix: Über Frankfurt nach Bremen – Gerhard Carow	331
16. Statistik: Konfession und Organisation	338
17. Bilanz und Beurteilung	353
Verarbeitung des Unrechts	362
Die Teilhabe am Bösen	367
Anhang	
Abkürzungen	377
Glossar: Medizinische Terminologie	380
Literatur	383
Danksagung	414
Personenregister	416